



Sammlung Theaterzettel

Der Freischütz

Weber, Carl Maria von

1886-01-01

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

№ 1805-52

MANNHEIM.

59

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag.

53. Vorstellung.

den 1. Januar 1886.



Abonnement B.

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von K. v. Weber. Musik von C. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Knapp.	Fürstliche Jäger	Herr Eichrodt.
Runo, fürstlicher Erbfürst	Herr Starke.	Ein Eremit	Herr Bauer.
Agathe, seine Tochter	Frau Groß.	Brautjungfern	Herr Stein.
Kennchen, ihre Verwandte	Fräul. Sorger.		Herr Peters.
Kaspar, erster Jägerbursche in Runo's	Herr Ködinger.		Herr Witt.
Naz, zweiter Jägerbursche / Diensten .	Herr Göjges.		Fräul. Wagner.
Kilian, ein Bauer	Herr Grahl.		Fräul. Schell.
Samiel, der wilde Jäger	Herr Moser.		Fräul. Weyer.
			Fräul. Kriem.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Brautjungfern. Erscheinungen.
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Schauplatz der Handlung:

- 1. Abtheilung: **Platz vor einer Waldschänke.**
- 2. " **a. Jagdzimmer in einem fürstlichen Schlosse.**
b. Wolfschlucht.
- 3. " **a. Agathe's Stübchen.**
b. fürstliches Jagdlager im Walde.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Krank: Fräul. Berger.

Große Preise. Parquet-Sperrsit M. 3.50 u. s. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsit-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
" Neustadt	Landau 11 " 28 "	" 11 " 15 "	" Schwenningen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwenningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwenningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, den 3. Januar 1886, 54. Vorstellung (Abonnement B.)

Zum ersten Male: „Kaiser Otto der Dritte“, Schauspiel in 5 Acten von F. von Hindersin.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 4. Januar 1886, 55. Vorstellung (Abonnement A.)

„Philippine Welfer“, Schauspiel in 5 Acten von Oscar von Redwik.

Franz Welfer: Herr Ed. Frey vom Hoftheater in Stuttgart a. G.

Donnerstag, den 7. Januar findet mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der B-Abonnementen ein einmaliges Gastspiel des gesammten Balletpersonals der vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M., unter Leitung des Balletmeisters Herrn Ghyrian statt. Zur Aufführung gelangt das 2 actige Ballet „Coppélia“, von Nuitter und Saint Leon. Musik von Leo Delibes.

Vorher zum ersten Male: „Die wilde Toni“, Singspiel in einem Acte von J. F. Neßmüller.

Vormerkungen auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

60

heater.

te.

6 Uhr.

per Platz
50
50

Heidelberg Herr
werden nicht

1.

10 Uhr 12 M

Schwenningen über
ten und mit dem

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Wochen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Deutschen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Käufern in der Stadt und im Umland, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., wozu noch der Verlagsertrag über die Postgebühren kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Postverkehr die tägliche Zeitung von Wochentagen, die im Jahresabonnement sehr billig gehalten werden.

Der Freischütz,

Oper von Carl Maria von Weber, fand die Premiere in Berlin am 18. Juni 1821.

Wie bekannt, erregte die Oper gleich bei ihrem ersten Erscheinen eine Sensation, wie sie die Geschichte der deutschen Bühne nur höchst selten zu verzeichnen gehabt hat. Der geniale Londondichter hat darüber in seinem Tagebuch eigenhändig Folgendes bemerkt: „Am 18. Juni 1821 als erste Oper im neuen Königl. Schauspielhaus zu Berlin: — der Freischütz. Wurde mit dem unglaublichesten Enthusiasmus aufgenommen. Ouvertüre und Volkslied da capo verlangt, überhaupt von 17 Musikstücken 14 lärmend applaudirt, alles ging aber auch vortrefflich und sang mit Liebe, ich wurde herausgerufen und nahm Madame Seidler und Mlle. Guinde mit hinaus, da ich der anderen nicht habhaft werden konnte. Gedächtnis und Kränze flogen. — Soli deo gloria!“ —

An unserer Bühne erschien diese Oper am 5. Mai 1822 zum erstenmale und fand den 22. März 1885 die 178. Aufführung.

Sarah Bernhardt ist von dem Impresario Meyer für Amerika engagirt, und wird für jedes Auftreten dort 10,000 Frs. erhalten; da ihr der Unternehmer im Monat zwölf Vorstellungen garantiert hat, denkt sie also monatlich 120,000 Frs., und nach Ablauf der anderthalb Jahre das runde Stämmchen von 2,160,000 Francs verdient zu haben. Doffentlich ist Frankreichs größte Tragödin alsdann im Stande, ihre Schulden zu bezahlen.

Das berühmte Violoncello des verstorbenen Violoncellisten Servais, ein Guarnerius, ist in Brüssel für 30,000 Frs. verkauft worden.

Das seiner Vollendung entgegen gehende neue Stadttheater in Halle ist an den Opernfänger Brenno Köbke in Köln und Herrn Theaterdirector Jantich in Danzig auf 5 Jahre vom 1. September 1885 bis dahin 1891, verpachtet worden.

Als neue, der Aufführung entgegenstehende italienische Opern werden signalisirt: „Leonora“ von Gian Remondo Serpanti, „Il Valdese“ vom Grafen Franchi-Berney (im musikalischen Journalismus unter den Pseudonymen Ippolito Balletta bekannt) und „Admea“ von Catalani.

Berdi's „Jago“, soll noch in dieser Saison auch in der Pariser „Großen Oper“ zur Aufführung gelangen. Man nimmt in Paris an, daß die Direction sich hierzu entschlossen habe, weil die Resultate der jüngsten Novität, Raffinet's „Ed“, nicht so glänzende sind, wie man von dieser mit großem Kostenaufwande inscenirten Oper erwarten durfte.

„Um ein Haar“ nennt sich ein neues Lustspiel von Fräulein Dora Dunker.

Eine Reihe fein pointirter „epigrammatischer Postkarten“ aus der Feder Oscar Blumenthal's wird im „Aust. Wiener Extrabl.“ mitgetheilt. Wir reproduciren davon die folgenden:

An Freunde und Feinde.
Das Lob des Freundes, warm und liebevoll,
Wirkt fruchtbar, wie ein Sommerregen.
Doch reiste mir noch tiefer Segen
Der Tadler überlauter Groll.
An ihrem Raulen, Knirschen, Beissen
Hat meine Kraft sich trotzig härten müssen:
Sie wollten mich herunterreißen,
Und haben mich heraufgerissen.

Einer Dichterin.
Du fragst mich, stolz auf Deine Dichtertier:
„Sprich, haben meine Verse nicht viel Feuer?“
Ach, wieviel besser wär' es doch, Dorette,
Wenn's Feuer lieber Deine Verse hätte!

Den Dilettanten.
Was Ihr Dugendpoeten zu Markte tragt,
Wenn's Eurem Intensiv entzogen,
Das hat jeder Narr schon einmal gesagt
Und jeder Weise . . . schon oft verschwiegen.

So Ranchem.
Belämpft das Gute mit Haß und Hohn . . .
Die Zukunft wird beweisen:
Ihr schlagt mit einem Hammer von Thon
Auf ein Gebild von Eisen.

An einen Abschreiber.
Ein umgekehrter Rudud,
Hältst Du die Praxis fest:
Du legst gern fremde Eier
Dir in dein eig'nes Nest.

Einem Scheeren-Redacteur.
Bei Manchem heißt's, wenn er's zu bunt getrieben:
„Der arme Wicht! Er hat sich ausgeschrieben!“,
Dir aber wird der Nachruf unbestritten:
„Er hat sich ausgelebt und ausgehritten!“

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

In beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Wochenschrift f. Politik, Literatur, Kunst u. Wissenschaft.

Die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitungen zu lesen, ist

DAS ECHO.

In jeder Nummer bringt das Echo Auszüge aus mehr denn 1000 Zeitungen, Zeitschriften, allen Kulturwerken und Sprachen.

Es bietet dadurch jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteressante Lektüre.

Preis vierteljährlich 3 M., halbjährlich 5 M., jährlich 10 M. oder 11 M. 50 Pf. in Fr. 12.50.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Der beste und vorliegende Band dieses eleganten Wochenblattes enthält, mit welcher Eleganz es neuerdings redigirt wird.

Rheinischer Kurier: Verdient die Beachtung des gebildeten Publikums in jedem Grade.

Probennummern gratis und franco

Verlag von J. H. SCHÖRER in Berlin SW., Bismarckstr. 12.

Für die Redaktion verantwortlich: J. Becker in Mannheim.